Weihnachtsgrüße
S. 3

Der vdl trauert
S. 10

vdl unterwegs
S. 14

vdl informiert *digital*

Wir wünschen

Frohe Weihnachten

und einen guten Rutsch!



Mitteilungsblatt für hessische Lehrkräfte

#3/2025 Dezember | ISSN 0935-1019

www.vdl-hessen.info

@junger_vdl @vdl_hessen

Berufsverband vdl hessen

DER BERUFSVERBAND FÜR GHRF-LEHRKRÄFTE!

INHALT

- **Vorwort**
- **Good to know: Kontakte zum vdl - eine Übersicht**
- **Pressemitteilungen des vdl seit September 2025**
- **Position**
- **Termine**
- **Der vdl hessen trauert um Markus Kaden**
- **Aus dem VDR**
- **Das Landesvorsitzenden-Team unterwegs**
- **Beitragsanpassung**
- **vdl-Kreisverbände**
- **10 gute Gründe für eine Mitgliedschaft im vdl hessen**

Impressum:

"vdl informiert" wird herausgegeben vom Berufsverband vdl hessen.

Landesvorsitzender:
Jörg Leinberger
Mainstraße 24
63329 Egelsbach
landesvorsitzender@vdl-hessen.info

Mitgliederbetreuung::
Claus Eschenauer
mitgliederbetreuung@vdl-hessen.info

Layout:
Kerstin Mück
mueck@vdl-hessen.info

Redaktion:
Claus Eschenauer
eschenauer@vdl-hessen.info
Kerstin Mück
mueck@vdl-hessen.info

Bildquellen: Social Media-Buttons Vorderseite - Freepik

Sonstige Bilder: ohne Kennzeichnungspflicht, siehe Deklaration oder privat

VORWORT

Und wenn man dann in die Ecke schaut. Die Ecke, in der man seit Monaten alle drei, vier Tage Spinnweben gefegt hat. Aber plötzlich sind da keine Spinnweben. Und das, obwohl man sie seit über einer Woche nicht mehr gefegt hat. Und dann sieht man ein Stückchen weiter die Spinne sitzen. Antriebslos, apathisch und desillusioniert. Weil sie einfach keine Lust mehr hat, immer und immer wieder ein neues Netz zu spinnen. Ein neues Netz, das dann doch nur wieder weggefegt wird. Und man fragt sich: Gibt es einen traurigeren Anblick als eine verbitterte Spinne in der Küche?

Und dann wird man den Besen holen, ein paar alte Spinnweben aus den Borsten zupfen und sie so gut es geht wieder in der Ecke drapieren, um die Spinne ein wenig aufzumuntern. Und plötzlich lächelt man, weil man auf einmal spürt: Da ist doch jemand, dem man helfen kann! Und wenn's nur ist, dass man ein bisschen Dreck macht. Und wenn man dann kurze Zeit später die Spinne wieder ein neues, noch größeres Netz spinnen sieht, dann weiß man: Alles wird gut. Es wird doch noch ein herrlicher Tag.

HORST EVERS

Liebe Mitglieder des vdl Hessen,
liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe finden Sie einen kurzen Text von Horst Evers. Es ist die Geschichte einer Spinne, die aufgehört hat, ihr Netz zu bauen – müde geworden vom ständigen Neubeginn, vom immer wieder Weggefegt werden. Und es ist die Geschichte eines kleinen Moments, in dem jemand innehält, hinschaut und etwas tut, das auf den ersten Blick kaum Bedeutung hat – und doch alles verändert.
Vielleicht berührt uns diese Geschichte gerade deshalb so sehr, weil sie uns vertraut ist. Viele von uns kennen das Gefühl, immer wieder neu anzusetzen, Konzepte aufzubauen, Strukturen zu entwickeln – und zu erleben, wie sie infrage gestellt, verändert oder verworfen werden.
Gerade in Zeiten wachsender Anforderungen, knapper Ressourcen und gesellschaftlicher Umbrüche kostet dieses ständige Neuanfangen Kraft.
Umso deutlicher zeigt sich, wie wichtig eine starke berufliche Gemeinschaft ist. Der vdl Hessen versteht sich auch weiterhin als verlässliche Stimme seiner Mitglieder: sachlich, konstruktiv und klar in der Sache. Gemeinsam setzen wir uns für gute Arbeitsbedingungen, eine fundierte Bildungspolitik und die Wertschätzung des Lehrerberufs ein – nicht laut, aber beharrlich. Nicht kurzfristig, sondern mit dem Blick auf das Ganze.
Weihnachten ist eine Zeit des Innehaltens. Eine Zeit, in der es nicht um große Lösungen geht, sondern um das Wahrnehmen, Ermutigen und gegenseitige Stärken. Manchmal reicht es schon, „ein bisschen Dreck zu machen", damit jemand wieder beginnt, sein Netz zu spinnen.
In diesem Sinne danken wir Ihnen für Ihre tägliche Arbeit, Ihre Geduld und Ihre Bereitschaft, immer wieder neu anzufangen.
Mögen die kommenden Tage Ruhe schenken – und das neue Jahr Zuversicht, Zusammenhalt und neue Kraft.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Jörg Leinberger

VERBAND DER LEHRER HESSEN

GEMEINSAM setzen wir uns für die hessischen Lehrkräfte ein.
BILDUNG ist unser Thema.
MITGESTALTEN von Schule und Bildungspolitik ist unser Ziel.

KONTAKTE:

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im letzten Newsletter haben wir es bereits mitgeteilt: In der **Mitgliederbetreuung** hat es einen Wechsel gegeben.
Künftig ist Claus Eschenauer Ihr Ansprechpartner.



mitgliederbetreuung@vdl-hessen.info

vdl hessen
Postfach 1222
65532 Limburg an der Lahn

Herr Eschenauer ist Ihre Ansprechperson für **Änderungen des Namens, der Anschrift, des Beschäftigungsumfangs oder der Stammschule**. Nur mit einer aktuellen Datenlage können wir Sie mit den neuesten Informationen aus dem Verband versorgen!

Sie haben Rückfragen zum Bereich der Landeskasse, Ihre Bankverbindung hat sich geändert oder die letzte Abbuchung des Mitgliedsbeitrags hat nicht funktioniert?

Dann ist Jasmin Richter von der **Landeskasse** Ihre Ansprechperson:



landeskasse@vdl-hessen.info

Sie möchten dem Verband etwas **inhaltlichen Input** mitgeben oder **Rückmeldung zu verschiedenen Themen** geben? Das können Sie gerne über den Landesvorsitzenden und seine Stellvertreter tun:



leinberger@vdl-hessen.info



eschenauer@vdl-hessen.info



marx@vdl-hessen.info

Sie wissen nicht genau, an welcher Adresse Ihr Anliegen richtig ist?
Dann dürfen Sie auch einfach nur folgende Mailadresse nutzen:

info@vdl-hessen.info

PRESSEMITTEILUNGEN:



Pressemitteilung des vdl hessen vom 09.10.2025 zum PROGNOS-Gutachten zu Einsparungsmöglichkeiten im Vorbereitungsdienst:

vdl hessen warnt vor einem Kaputtsparen des Vorbereitungsdienstes für Junglehrkräfte

Egelsbach, den 09.10.2025 – Der Verband der Lehrer Hessen (vdl) – Berufsverband für GHRF-Lehrkräfte – und sein Kreisverband Fulda, äußern sich mit großer Sorge über die aktuellen Pläne zur Einsparung bei der Lehrkräfteausbildung in Hessen.

„Der hessische Vorbereitungsdienst gilt seit vielen Jahren als qualitativ hochwertig – im Vergleich zu anderen Bundesländern. Mit den immer lauter werdenden Gerüchten zu Kürzungsvorschlägen droht dieses bewährte System jedoch Schaden zu nehmen“, erklärt Claus Eschenauer, stellvertretender Landesvorsitzender des vdl. Geplant sei unter anderem eine Reduzierung des Vorbereitungsdienstes von 21 auf 18 Monate aus ökonomisch motivierten Gründen mit dem Zweck der Einsparung von Anwärterinnen- und Anwärterbezügen.

„Wer hier spart, spart an der Zukunft unserer Schulen“, betont Eschenauer. „Gerade die intensive pädagogische Begleitung im Vorbereitungsdienst ist entscheidend für die Qualität von Unterricht. Sie darf nicht durch kurzfristige finanzielle Überlegungen geschwächt werden.“

Besonders kritisch sieht der vdl auch die entstandenen Gerüchte über eine geplante Verlegung des GHRF-Seminarstandorts Fulda in die freistehenden Räumlichkeiten der Lehrkräfteakademie in Alsfeld, welche sich auch über die Schulamtsbezirks-grenzen hinaus hartnäckig halten. Angestoßen wurden diese durch die bereits im Frühjahr durchgeführte PROGNOS-Studie zum Einsparpotenzial im Bildungssektor, die die hessische Landesregierung beauftragt hatte. Das Auslaufen des Mietvertrags für die Immobilie in der Hundeshagenstraße Fulda im nächsten Sommer biete vermutlich Einsparpotenzial im Sinne der PROGNOS-Studie. „Fulda ist seit vielen Jahren ein zentraler und bewährter Standort, gut erreichbar und infrastrukturell eingebunden. Eine Verlegung nach Alsfeld würde längere Anfahrtswege, höhere Belastungen und einen spürbaren Qualitätsverlust in der Ausbildung bedeuten“, so Kerstin Mück, vdl-Kreisvorsitzende Fulda. „Abgesehen davon haben wir Ausbilderinnen, Ausbilder, aber auch LiV, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, und für die auch die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel nicht in Frage käme.“

Eine Ausarbeitung solcher etwaigen Pläne müsse mit ausreichender Beteiligung der Betroffenen sowie Lehrkräfteverbände geschehe. „Die Ausbilderinnen und Ausbilder stehen täglich für einen hochwertigen Vorbereitungsdienst ein, sie müssten bei solch weitreichenden Entscheidungen gehört werden“, regt Mück an.

„Nicht kurzfristige Einsparungen dürfen das Ziel sein, sondern die langfristige Sicherung der Ausbildungsqualität“, mahnt Jörg Leinberger, Landesvorsitzender des vdl. „Bildung ist das höchste Gut, das wir unseren Kindern mitgeben können – und dafür braucht es gut ausgebildete Lehrkräfte.“

PRESSEMITTEILUNGEN:

Pressemitteilung des vdl zur Thematik „Arbeitszeiterfassung für Lehrkräfte“ vom 27.10.2025:

„Wir nehmen dieses Geld lieber für unsere Schülerinnen und Schüler!“ – vdl hessen spricht sich klar gegen eine Erfassung der Arbeitszeit von Lehrkräften aus

Butzbach, 27. Oktober 2025 – Im Rahmen der Klausurtagung des Verbands der Lehrer Hessen (vdl) in Butzbach begrüßte der Landesvorsitzende Jörg Leinberger den geschäftsführenden Landesvorstand sowie den Landeshauptausschuss des Verbandes. Ein zentraler Punkt der Beratungen war die geplante Arbeitszeiterfassung für Lehrkräfte – ein Vorhaben, das der vdl hessen entschieden ablehnt. Eine vergleichbare Studie wurde bereits vor rund zwanzig Jahren in Hessen durchgeführt, ohne dass daraus greifbare Verbesserungen für die Lehrkräfte entstanden. „Wir nehmen dieses Geld lieber für unsere Schülerinnen und Schüler!“, betont Landesvorsitzender Jörg Leinberger. „Eine Arbeitszeiterfassung schafft keinen Mehrwert für die pädagogische Arbeit, sondern bindet Ressourcen, die an anderer Stelle dringend gebraucht werden – etwa für bessere Lernbedingungen, multiprofessionelle Teams oder eine Entlastung im Schulalltag.“

Der vdl hessen kritisiert, dass eine Arbeitszeiterfassung an den eigentlichen Problemen vorbeigeht. Nicht die dokumentierte Zeit, sondern die tatsächliche Arbeitsbelastung ist das entscheidende Thema: Lautstärke, Heterogenität der Klassen, soziale Herausforderungen und steigende Verwaltungsaufgaben prägen den Schulalltag weit stärker als formale Arbeitszeiten. Der finanzielle und personelle Aufwand einer flächendeckenden Erfassung wäre immens – und würde letztlich von den Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern getragen. Eine Statistik kann die Individualität des Lehrerberufs nicht abbilden. Jede Schulform, jede Klasse, jede Lehrkraft arbeitet unter anderen Bedingungen.



Ein Blick nach Sachsen zeigt laut vdl hessen deutlich: Die dortige Erhebung der Arbeitszeiten hat bestätigt, dass Lehrkräfte ohnehin weit über 40 Stunden pro Woche arbeiten – ohne dass daraus neue Erkenntnisse oder konkrete Verbesserungen entstanden wären.

„Wer den Beruf wirklich verstehen will, muss sich mit der Arbeitsbelastung befassen – nicht mit Stoppuhren“, führt der stellvertretende Landesvorsitzende Claus Eschenauer weiter aus. „Eine Stunde Unterricht mit einer lebhaften Klasse ist körperlich und mental anstrengender als eine Stunde am Schreibtisch. Das lässt sich nicht in Minuten erfassen.“

Zudem weist der Verband darauf hin, dass sich die Rolle der Lehrkraft stetig wandelt: Lehrkräfte sind längst Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter, Sozialarbeiter, Organisatoren und Motivatoren in einem. Diese veränderten Anforderungen können in einer standardisierten Zeiterfassung nicht angemessen berücksichtigt werden.

Abschließend warnt der vdl hessen, dass eine verpflichtende Arbeitszeiterfassung die Flexibilität und Vereinbarkeit von Familie und Beruf massiv einschränken würde: „Gerade die flexible Gestaltung der Arbeitszeit ist eine der wenigen verbleibenden Entlastungen im Lehrerberuf. Diese jetzt zu gefährden, wäre der falsche Weg“, fasst der stellvertretende Landesvorsitzende Timo Marx zusammen.

PRESSEMITTEILUNGEN:



PRESSEMITTEILUNG DES VDL HESSEN VOM 25.11.2025: Bildung auf Kante genäht – Hessens Sparkurs gefährdet die Zukunft unserer Schulen:

Bildung auf Kante genäht – Hessens Sparkurs gefährdet die Zukunft unserer Schulen

Egelsbach/Arzbach/Kassel – Mit scharfer Kritik reagiert der Verband der Lehrer Hessen (vdl hessen) auf die geplanten massiven Einschnitte im hessischen Bildungsbereich. Die Landesregierung setze ihren Sparkurs ungebremst fort – ungeachtet der zunehmenden Belastung an den Schulen, des wachsenden Fachkräftemangels und der Verantwortung gegenüber Kindern und Jugendlichen.
Bereits die Verschiebung der Besoldungserhöhung für Beamtinnen und Beamte um fünf Monate sei ein deutliches Signal gewesen. Nun sollen die Lehrkräfteausbildung und zentrale schulische Strukturen weiter beschnitten werden – unter anderem durch die geplante Verkürzung des Vorbereitungsdienstes von 21 auf 18 Monate. Auch Kürzungen bei Zuweisungen und Deputatsregelungen stehen offenbar bevor.

„Das ist ein bildungspolitischer Blindflug. Wer am Vorbereitungsdienst spart, spart an der Qualität zukünftiger Lehrkräfte – und damit an unseren Kindern“, warnt Landesvorsitzender Jörg Leinberger. Die Landesregierung riskiere bewusst eine Verschlechterung der Unterrichtsversorgung und verschärfe den Personalmangel zusätzlich. Besonders besorgt zeigt sich der vdl hessen darüber, dass die geplanten Maßnahmen nicht nur die Beschäftigten, sondern vor allem die Schülerinnen und Schüler treffen. Leinberger betont: „Jede Kürzung in Ausbildung, Betreuung und Qualifizierung wirkt sich unmittelbar auf die Qualität des Unterrichts aus. Wer behauptet, es werde ‚alles für die Kinder‘ getan, täuscht die Öffentlichkeit.“

Stellvertreter Claus Eschenauer unterstreicht, wie gefährlich der Kurs der Landesregierung für die Zukunftsfähigkeit des Bildungssystems ist: „Wir brauchen verlässliche Investitionen, keine Rückschritte. In einer Welt, die sich technologisch und gesellschaftlich rasanter denn je verändert, ist Bildung der Schlüssel. Wer heute spart, gefährdet morgen die Problemlösefähigkeit unserer Gesellschaft.“ Dabei seien die Erwartungen an Schulen klar definiert, erklärt der vdl hessen: Die Zukunft liege in den 4Ks – Kritikfähigkeit, Kreativität, Kommunikation und Kollaboration. Eschenauer: „Diese Kompetenzen entstehen nicht im Sparmodus, sondern durch Zeit, Ressourcen und hervorragend ausgebildete Lehrkräfte.“

Der zweite stellvertretende Landesvorsitzende Timo Marx mahnt daher eindringlich: „Schon das Nachdenken über Einsparungen im Bildungsbereich ist verantwortungslos. Bildung ist kein Kostenfaktor, sondern eine Investition in die Zukunftsfähigkeit unseres Landes.“

Der vdl hessen fordert die Landesregierung auf, die Pläne umgehend zu stoppen und stattdessen in Qualität, Personal und Ausbildung zu investieren. Marx abschließend:
„Hessen braucht einen Aufbruch in der Bildung – keinen weiteren Kahlschlag.“

POSITION:

junger vdl VERBAND DER LEHRER HESSEN

MEHR STATT WENIGER – JUNGE LEHRKRÄFTE STÄRKEN!

Wir sind GEGEN Kürzungen in der Lehrkräfteausbildung!
Wir FORDERN einen qualitativ hochwertigen Vorbereitungsdienst!
Wir FORDERN Investitionen statt Kürzungen bei der Bildung!

www.vdl-hessen.info

Jetzt Mitglied werden!

Mehr statt weniger – junge Lehrkräfte stärken!

Wir sind überzeugt: Angehende Lehrkräfte brauchen die besten Ausbildungsbedingungen. Die auf den äußerst zweifelhaften Ergebnissen der PROGNOS-Studie beruhenden Vorschläge lassen jedoch das Gegenteil erwarten – die Hessische Landesregierung setzt auf Einsparungen zulasten der Ausbildungsqualität.

Was das konkret bedeutet:

Weniger Zeit: Die Verkürzung des Vorbereitungsdienstes von 21 auf 18 Monate ist ein Schritt in die falsche Richtung. Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst verlieren wertvolle Zeit, um Erfahrungen zu sammeln und sich weiterzuentwickeln. Die bisherige Dauer von 21 Monaten muss mindestens bestehen bleiben – besser wäre sogar eine Verlängerung auf 24 Monate. Mehr Ausbildungszeit bedeutet mehr Raum für Professionalisierung.

Weniger Vorbereitung: Eine Reduzierung der verpflichtenden Unterrichtsbesuche nimmt den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst die Chance, ihre Entwicklung realistisch einschätzen und sich fundiert auf die Prüfungslehrproben vorbereiten zu können. Unterrichtsbesuche sind kein Kontrollinstrument, sondern eine wichtige Möglichkeit, Fortschritte sichtbar zu machen.

Weniger Betreuung: Wenn Ausbilderinnen und Ausbilder künftig mehr Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst gleichzeitig betreuen müssen, leidet zwangsläufig die Qualität der Begleitung. Nur durch eine gute Betreuungsrelation ist eine individuelle und fachgerechte Unterstützung möglich.

Weniger Personal: Einstellungs- und Beförderungsstopps in der Lehrkräfteakademie und in den Studienseminaren rauben Ausbilderinnen, Ausbildern und potenziellem Nachwuchs Perspektiven und Motivation. Stattdessen müssen die Rahmenbedingungen so gestaltet werden, dass sich qualifizierte Kräfte langfristig engagieren wollen.

Wenig Wertschätzung: Auch der Übergang in den Schuldienst muss verbessert werden. Der Einstellungstermin sollte nach Ende des Vorbereitungsdienstes am 31. Juli direkt auf den 1. August festgelegt werden – und nicht flexibel zum ersten Schultag. Nur so lässt sich die bisherige, für fertig ausgebildete Lehrkräfte unfaire Sommerferien-Arbeitslosigkeit beenden.

Weniger Geld: An der Bildung darf nicht gespart werden. Hessen muss in seine Zukunft investieren – und das bedeutet, in junge Lehrkräfte zu investieren.

TERMINE:

DIGITALES TREFFEN DER VDL-KREISVERBÄNDE ZUR VORBEREITUNG DER ANTRÄGE FÜR DIE LVV IM MAI 2026

Am 15.01.2026 findet von 18:30 bis 20:00 Uhr ein digitales Treffen der vdl-Kreisverbände zur Vorbereitung der Anträge für die vorgezogene Landesvertreterversammlung im Mai statt. Ziel ist es, gemeinsam die Arbeitsgrundlage und inhaltliche Ausrichtung der Verbandsarbeit der kommenden 4 Jahren zu gestalten, damit diese dann an der Vertreterversammlung besprochen und verabschiedet werden können.
Deshalb sind alle Mitglieder des vdl Hessen herzlich dazu eingeladen, sich am 15.01.2026 zum digitalen Treffen hinzu zu schalten.



VORGEZOGENE LANDESVERTRETERVERSAMMLUNG (LVV) IM MAI 2026

Was?	Satzung	LVV 2026 (29.05.2026)
Info im Mitteilungsblatt	§16;1 Ort, Zeitpunkt und Tagesordnung **sollen** 9 Monate vorher im „VDL informiert“ angekündigt werden	**28.08.2025**
Meldung von Anträgen	§16;5 Anträge von VDL-Organen **müssen** 4 Monate vorher beim gLV schriftlich kopierfähig eingehen (Formblatt)	**28.01.2026**
Meldung der Delegierten	§16;4 Namentliche Meldung mit Anschrift durch Kreisvorsitzende an gLV **spätestens** 3 Monate vorher (Formblatt)	**28.02.2026**
Einladungsmappe für Delegierte	§16;5 **Spätestens** 4 Wochen vorher durch gLV	**30.04.2026**

Zahl der Delegierten:
Die Anzahl der Delegierten setzt sich zusammen aus: Mitglieder des LHA (Der Landeshauptausschuss besteht aus dem gLV sowie den Vorsitzenden der Ausschusse und Referate und den Kreisvorsitzenden.) und den Kreisdelegierten (Die Kreisverbände entsenden fur je 15 Mitglieder einen Delegierten, angefangene 15 werden voll gerechnet. Maßgebend fur die Delegiertenzahl ist der Mitgliederstand am 1. Januar des Jahres, in dem die Landesvertreterversammlung stattfindet.).

DER VDL TRAUERT:



*02.12.1974
+ 06.12.2025

DER VDL TRAUERT:



Am 06. Dezember 2025, nur vier Tage nach seinem 51. Geburtstag, ist unser geschätzter Verbandskollege Markus Kaden nach langer, schwerer Krankheit verstorben. Sein Tod erfüllt uns mit tiefer Trauer und großer Dankbarkeit – denn Markus hat den vdl hessen über viele Jahre hinweg geprägt und bereichert.

Seit dem 01. Mai 2001 war Markus Mitglied unseres Verbandes. Mit außergewöhnlichem Engagement, Klarheit und Verlässlichkeit übernahm er Verantwortung: zunächst als Kreisvorsitzender und Schriftleiter, später – gemeinsam mit Heinz Klein – als Chefredakteur der vdl informiert. Sein Einsatz war stets von dem Wunsch getragen, die Stimme der Lehrkräfte zu stärken und die pädagogische Arbeit vor Ort sichtbar zu machen. Für viele von uns war er nicht nur ein Kollege, sondern ein Freund.

Durch sein Wirken im Kreisverband Frankfurt begegnete Markus seiner späteren Ehefrau Beate – die Begegnung, die sein Leben tief erfüllte. Gemeinsam durften sie sich über ihre Söhne Paul und Tim freuen, die ihre Familie vollkommen machten und für Markus immer Mittelpunkt und Kraftquelle blieben.

Sein viel zu früher Tod reißt eine schmerzliche Lücke – in seiner Familie, die er über alles liebte, ebenso wie in der Gemeinschaft des vdl hessen und der Schulgemeinde der Kurt-Schumacher-Schule, an der er bis zu seiner Erkrankung mit Herz und Leidenschaft unterrichtete. Dort wie hier wird er als Mensch in Erinnerung bleiben, der zuhören konnte und der mit seiner warmherzigen, humorvollen Art viele berührte.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten und sind dankbar für die Zeit, die wir mit ihm teilen durften.
Unsere Gedanken sind bei seiner Familie, insbesondere bei Beate, Paul und Tim.

Der vdl hessen verabschiedet sich in Dankbarkeit von Markus Kaden.

Im Namen des
Redaktionsteams:
Kerstin Mück



AUS DEM VDR:

VDR zur Mental-Health-Kampagne „Uns geht’s gut?“ der Bundesschülerkonferenz:

Millionen von Jugendlichen blicken sorgenvoll in die Zukunft, verunsichert von Krisen, Angst, Ausgrenzung in sozialen Medien und dem Gefühl, von Politik und Institutionen nicht ausreichend gehört zu werden. Darum brauchen junge Menschen Orientierung und Sicherheit – ganz besonders am Lern- und Lebensort Schule. Denn hier verbringen sie in einer extrem wichtigen und prägenden Lebensphase einen Großteil ihrer Zeit. Hier gilt es, zuzuhören und ein Schulsetting zu schaffen, das alle im Blick behält.

Darum unterstützt der Verband Deutscher Realschullehrer mit großer Überzeugung die Mental-Health-Kampagne der Bundesschüler-konferenz und ist Teil des Bündnisses, das diese Initiative trägt.

Uns ist wichtig, dass Schule für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte ein Ort ist, an dem sie sich sicher, akzeptiert und selbstbewusst fühlen können. Deshalb müssen Schulen bestmöglich ausgestattet sein: mit modernen Räumlichkeiten, aktueller (Digital-)Technik, aber vor allem mit ausreichend Personal. Mit mehr schul-psychologischem Fachpersonal und einer guten Ausstattung der Schulsozialarbeit gelingt es, dass keine Schülerin und kein Schüler aus dem Blick gerät – gerade dann, wenn Kinder und Jugendliche unter Angststörungen, Depressionen, Selbstverletzungen oder Essstörungen leiden.

Neben der personellen Unterstützung fordert der VDR auch eine Initiative für moderne Schulgebäude. Aus dem Sondervermögen Infrastruktur müssen Mittel gezielt an Kommunen und Landkreise als Schulträger fließen, damit Schulen zukunftsgerecht ausgestattet werden können. Das beginnt bei funktionierenden Schultoiletten und reicht bis zu digitaler Ausstattung und räumlichen Strukturen, die Lernen in kleineren Gruppen ermöglichen. All das trägt dazu bei, dass Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte gesund bleiben.

Ralf Neugschwender, VDR-Bundesvorsitzender



AUS DEM VDR:

“Uns geht’s gut?” - Eine Kampagne der Bundesschülerkonferenz

Wir erleben eine Krise der mentalen Gesundheit unter jungen Menschen. Die Bundes-schülerkonferenz fordert daher zusammen mit einem breiten Bündnis von Stiftungen, Krankenversicherungen, Bildungsverbänden und -gewerkschaften, Wissenschaft und zivilgesellschaftlichen Initiativen die Bundesregierung und die Kultusminister-konferenz zum Handeln auf.

Immer mehr Kinder und Jugendliche leiden unter Angststörungen, Depressionen, Selbstverletzungen und Essstörungen. Laut Deutschem Schul-barometer bezeichnen sich 21 Prozent der Schülerinnen und Schüler als psychisch belastet. Mehr als ein Viertel berichtet von geringer Lebensqualität. Darüber hinaus fühlen sich mehr als ein Fünftel der Kinder und Jugendlichen einsam (Copsy 2024).
Millionen von Jugendlichen blicken unsicher in die Zukunft – geprägt von Krisen, Angst, Ausgrenzung in sozialen Medien und dem Gefühl, von Politik und Institutionen nicht ausreichend gehört zu werden. Dies hat direkte Folgen für die Volkswirtschaft, das Gesundheitswesen und das Vertrauen in die Demokratie.

Die Schulen sind überfordert
Lehrkräfte sollen entlasten, zuhören, unterstützen – und gleichzeitig den Bildungsauftrag erfüllen. Doch sie sind überlastet. 78 Prozent der Lehrkräfte fühlen sich nicht ausreichend ausgebildet, um mit diesen Herausforderungen umzugehen (Deutsches Schulbarometer 2024).
Darüber hinaus mangelt es an professioneller Unterstützung durch mehr Personal im schulpsychologischen Dienst und in der Schulsozialarbeit. Junge Menschen lernen kaum, mit psychischen Belastungen umzugehen oder ihre Gefühle zu regulieren. Angemessene Medienbildung und Vermittlung von Digitalkompetenz fehlen meist komplett. Statt Schutz und Orientierung erleben viele Überforderung und Verunsicherung.
So wird die Krise psychischer Gesundheit nicht bekämpft – im Gegenteil. Schule schafft es zu selten, die Belastungen junger Menschen aufzufangen. Zu häufig erleben Kinder und Jugendliche ihre Schule als Herausforderung für die eigene mentale Gesundheit.

Wenn wir nicht handeln, hat das Folgen für das ganze Land
Bis 2036 gehen rund 20 Millionen Menschen aus den geburtenstarken Jahrgängen in Rente. Schon heute ist klar: Das Arbeitskräftepotenzial schrumpft spürbar, während immer weniger junge Leute nachrücken. Heute sind nur etwa 22 Prozent der Bevölkerung unter 25 Jahre alt – jeder einzelne junge Mensch wird gebraucht, um Rente, Wirtschaft und öffentliche Infrastruktur zu sichern.
Psychische Erkrankungen sind längst ein relevanter volkswirtschaftlicher Faktor. Sie gehören zu den häufigsten Ursachen für Krankheitskosten und verursachen allein im Gesundheitswesen jährlich Ausgaben von über 63 Milliarden Euro. Für Unternehmen bedeutet das Produktivitätsverluste, für Krankenkassen steigende Behandlungskosten und damit unnötig hohe Beitragssätze, die wiederum Deutschland als Wirtschaftsstandort belasten. Prävention bei jungen Menschen ist daher nicht nur eine Frage von Fürsorge, sondern auch eine Investition in die Zukunftsfähigkeit unseres Landes. Jede vermiedene Erkrankung spart langfristig immense Kosten – und erhält die Leistungsfähigkeit der kommenden Generation.

Junge Menschen wollen Verantwortung übernehmen und Deutschland mitgestalten
Ob im Beruf, in der Politik oder im Gemeinwesen: Trotz aller Belastungen möchten Kinder und Jugendliche zuversichtlich in die Zukunft blicken. Sie sind gewillt, Leistung zu bringen, sich zu beteiligen und Verantwortung zu tragen – ein Potenzial, das unsere Gesellschaft dringend braucht. Laut einer Studie der Bertelsmann-Stiftung liegt die Engagementquote der jungen Generation bei fast 47 Prozent – deutlich über dem Bevölkerungsdurchschnitt.

AUS DEM VDR:

Das zeigt: In uns jungen Menschen steckt enormes Potenzial. Es lohnt sich, in uns zu investieren. Als Bundesschülerkonferenz fordern wir daher, den mentalen Herausforderungen von Kindern und Jugendlichen die dringend notwendige Aufmerksamkeit zu widmen und zehn Punkte umzusetzen:

10-Punkte-Plan:

1. Mehr Personal in Schulsozialarbeit und im schulpsychologischen Dienst

2. Bessere Schulstrukturen: individuelle Förderung, mehr Pausen, Entlastung der Lehrkräfte, gute Ganztagsmodelle

3. Förderung von Medienkompetenz in allen Unterrichtsfächern

4. Mentale Gesundheit als Querschnittsaufgabe für alle Schularten und Unterrichtsfächer

5. Fortbildungen, die Lehrkräfte und pädagogisches Personal befähigen, sich den Herausforderungen psychischer Belastungen zu stellen

6. Gesundheitsförderung als Teil der Schulkultur etablieren mit Strategien zur Prävention und Früherkennung von psychischen und physischen Krankheiten (z.B. Angebote für mehr Bewegung, gesunde Ernährung und Einsatz schulgerechter digitaler Tools zur Unterstützung von mentaler Gesundheit)

7. Verbindliche Schutzkonzepte gegen Mobbing und Diskriminierung

8. Vermittlung von Schlüsselkompetenzen wie Selbstregulation und Stressbewältigung im Unterricht und in außerunterrichtlichen Angeboten

9. Schulbauten mit Rückzugsräumen, guter Akustik, viel Licht und ausreichend Platz

10. Umfassende Begleitung, Unterstützung und Nachteilsvermeidung für Kinder und Jugendliche mit Behinderung sowie für junge Menschen in risikobehafteten Lebenssituationen

Was wir brauchen, sind gesunde, medienkompetente und resiliente junge Menschen! Wir fordern die Politik auf, denen zuzuhören, die es betrifft!

KONTAKT:

Quentin Gärtner - Generalsekretär der Bundesschülerkonferenz

generalsekretaer@bundesschuelerkonferenz.com

UNTERWEGS FÜR DEN VDL:

Gespräch mit Vertretern des Städtetags und des Landkreistags in Wiesbaden

Der Rechtsanspruch auf ganztägige Förderung für Grundschulkinder ist beschlossen – doch viele zentrale Fragen zur Umsetzung bleiben offen. Während der Bund gesetzliche Vorgaben macht, stehen Länder und Kommunen vor der Aufgabe, diese mit knappen Ressourcen umzusetzen. Vor diesem Hintergrund suchte der vdl Hessen den direkten Austausch mit den kommunalen Spitzenverbänden.







Vor diesem Hintergrund war es an der Zeit für ein Gespräch mit den kommunalen Spitzenverbänden Hessens. Zu dem Austausch in Wiesbaden nahmen unter anderem unser Landesvorsitzender Jörg Leinberger sowie sein Stellvertreter Claus Eschenauer teil.

Gesprächspartner waren Dr. Lorenz Wobbe vom Hessischen Landkreistag und Alexander Schaposchnikov vom Hessischen Städtetag.

Mit dem Gesetz zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter (Ganztagsförderungsgesetz – GaFöG) hat der Bundesgesetzgeber einen Rechtsanspruch auf ganztägige Förderung im Achten Buch des Sozialgesetzbuches (SGB VIII) verankert. Das Gesetz ist am 12. Oktober 2021 in Kraft getreten. Der Rechtsanspruch ist dabei an folgende Rahmenbedingungen geknüpft:

- Jedes Kind hat ab dem Schuleintritt bis zum Beginn der Klassenstufe 5 Anspruch auf eine ganztägige Förderung.
- Der Rechtsanspruch greift stufenweise ab dem Schuljahr 2026/2027, beginnend mit der Klassenstufe 1.
- Der zeitliche Umfang beträgt an Werktagen acht Stunden; darüber hinaus ist ein bedarfsgerechtes Angebot vorzuhalten.
- Der Anspruch gilt auch während der Schulferien; durch Landesrecht kann eine Schließzeit von bis zu vier Wochen festgelegt werden.

Die Vertreter des Städte- und Landkreistags schilderten ihre Sicht auf das kommende Ganztagsgesetz des Bundes für die Grundschulen und standen für einen offenen, direkten Austausch zur Verfügung. Dabei wurde deutlich, dass – wie so häufig – der Bund Gesetze am Konnexitätsprinzip vorbei erlässt und hierfür nur unzureichende finanzielle Mittel bereitstellt. Das Prinzip „Wer bestellt, bezahlt“ kommt aus Sicht der Kommunen nicht zur Anwendung. Städte und Landkreise in Hessen sind hiervon massiv betroffen.

Erneut wurde deutlich, dass zentrale Regelungen nicht bis zum Ende durchdacht sind. Der vdl Hessen hat bereits mehrfach darauf hingewiesen, dass Bildungsgerechtigkeit in Hessen nicht allein vom Land abhängt, sondern auch stark von der finanziellen Leistungsfähigkeit der jeweiligen Kommune.

UNTERWEGS FÜR DEN VDL:

Die Vertreter der kommunalen Spitzenverbände berichteten, dass die Enttäuschung in den Kommunen groß sei, da es bislang keine konkreten landesrechtlichen Regelungen zur Umsetzung des Rechtsanspruchs gibt. Zudem wurde darauf hingewiesen, dass 19 von 21 hessischen Landkreisen ihre Rücklagen bereits aufgebraucht haben. Die Kommunen seien strukturell unterfinanziert und würden gleichzeitig mit immer neuen Aufgaben belastet.

Im weiteren Verlauf des Gesprächs wurden mögliche Ideen und Lösungsansätze diskutiert, die in einer der kommenden Printausgaben des vdl Hessen ausführlicher dargestellt werden sollen. Thematisiert wurden unter anderem verbindliche Standards für Schulträger, Überlastungsanzeigen – von denen etwa die Hälfte den Schulträger betreffen –, der Wunsch der Kommunen nach einer stärkeren Einbindung von Lehrkräften in den Ganztag sowie die Notwendigkeit klarer Fachstandards für weiteres pädagogisches Personal. In Großstädten wird der Rechtsanspruch voraussichtlich nahezu vollständig umgesetzt werden müssen. Abschließend herrschte Einigkeit darüber, dass Digitalisierung eine dauerhafte Aufgabe sein muss und nicht lediglich dann vorangetrieben werden darf, wenn der Bund hierfür zeitlich begrenzte Fördermittel bereitstellt.
Claus Eschenauer



(Auf dem Bild von links nach rechts: Alexander Schaposchnikov, Jörg Leinberger, Dr. Lorenz Wobbe und Claus Eschenauer)

Vorschau: Termine und Printausgabe kurz nach den Weihnachtsferien

Wir waren viel unterwegs in den letzten Wochen und Monaten und es zeichnen sich auch weitere Themen ab, die in der nächsten Printausgabe ihren Niederschlag finden werden:

- die mögliche Einführung einer Arbeitszeiterfassung für Lehrkräfte in Hessen
- die Versuche der Bundespolitik, die Verbeamtungen weiter zurückzudrängen
- weitere Aspekte von Teilzeitarbeitsmodellen
- Vorbereitung der Vertreterversammlung im Mai 2026

Wir bleiben für Sie und Euch am Ball und informieren laufend über die neuesten Entwicklungen.

Die nächste Printausgabe unserer Verbandszeitschrift erscheint kurz nach den Weihnachtsferien.

Landeskasse:

Um die Arbeit des Verbandes trotz steigender Kosten in gewohnter Qualität fortsetzen zu können, wurden die Mitgliedsbeiträge zum 01.01.2024 um 0,50 € erhöht. Auch wenn die Beitragserhöhungen sich analog zu den im vergangenen Jahr erfolgten Gehaltserhöhungen bewegen sollen, konnten wir eine weitere Anpassung im Jahr 2025 vermeiden.

In der gLV-Sitzung am 25.08.25 wurde einstimmig beschlossen, die Beiträge zum kommenden Januar 2026 wieder anzugleichen und um 0,50 bis 1,50€ - je nach Besoldungsstufe/Entgeltstufe - zu erhöhen.
Damit bleibt der vdl hessen traditionell deutlich unter den Mitgliedsbeiträgen anderer Gewerkschaften und Lehrerverbände – und daran soll sich auch weiterhin nichts ändern!

Ab Januar 2026 gelten die in der Tabelle aufgeführten Monatsbeiträge.

Ihre Landeskassiererinnen
Jasmin Richter
Jutta Kuhne

Unsere Mitgliedsbeiträge pro Monat (gültig ab 1. Januar 2026)	
A 10/A 11, analog: Entgelt-Tabelle TV-EGO *(angestellte Lehrkräfte und päd. Mitarbeiter)*	13,50
A 12/A 13/A 14, analog: Entgelt-Tabelle TV-EGO *(angestellte Lehrkräfte und päd. Mitarbeiter)*	16,–
A 15/A 16, analog: Entgelt-Tabelle TV-EGO *(angestellte Lehrkräfte und päd. Mitarbeiter)*	18,–
Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst	4,–
Studierende	1,50
Teilzeitbeschäftigte ab 50 % der Pflichtstunden	13,–
Teilzeitbeschäftigte bis 50 % der Pflichtstunden	11,50
beurlaubt/ohne Bezüge	3,50
Ehepartner/Elternzeit	11,50
Pensionäre, Rentner, Altersteilzeit passiv	9,50
Mitglieder nach §4 Abs. 1 (c) der Satzung des VDL Hessen	16,–
Fördermitglied, mindestens:	5,–

ALLE KREISVERBÄNDE:

Mit großen Schritten geht es in Richtung Vertreterversammlung im Mai 2026. Um alle Fragen bezüglich einer Teilnahme als Delegierte/r zu klären und auch inhaltliche Punkte dafür zu besprechen, sind alle interessierten Mitglieder an folgendem Termin zu einem Online-Meeting eingeladen:

Donnerstag, 15. Januar
ab 18:30 Uhr

Den Link zum BigBlueButton-Meeting gibt es bis zum 14. Januar unter: mueck@vdl-hessen.info

Wir freuen uns über zahlreiche Anmeldungen, denn so können Sie als Mitglied die Verbandarbeit aktiv mitgestalten - bequem von Ihrem Zuhause aus.



DER VDL HESSEN
setzt sich ein für:

- Erhalt und Ausbau eines vielgliedrig differenzierten Schulsystems,
- Chancengerechtigkeit für alle Schülerinnen und Schüler – kein Abschluss ohne Anschluss,
- Vergleichbarkeit im Bildungswesen,
- praxisorientierte Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte,
- Aufrechterhaltung des Berufsbeamtentums,
- Rücknahme der Arbeitsverdichtungen und Arbeitszeitverlängerungen im Lehrberuf,
- Besoldung des höheren Dienstes für alle Lehrämter,
- konsequenten Bürokratieabbau auf allen Ebenen.

10 GUTE GRÜNDE
für Ihre Mitgliedschaft im vdl Hessen

1. Durch den vdl Hessen werden Sie kompetent und engagiert vertreten!
Wir als vdl Hessen sind ein gewerkschaftlich organisiertes Team von Experten für den Grund-, Haupt-, Real- und Förderschulzweig sowie Gesamtschulen und setzen uns engagiert für Ihre Interessen ein, um die Arbeitsbedingungen an Ihren Schulen zu verbessern.

2. Durch den vdl Hessen werden Sie individuell vertreten!
Wir vertreten die spezifischen Interessen aller Lehrerinnen und Lehrer an den Grund-, Haupt-, Real-, Förder- und Gesamtschulen in Hessen: Egal ob Sie angestellt oder verbeamtet sind. Wir verstehen uns als Verband, der um die Bedeutung eines vielgliedrigen, begabungsgerechten Schulsystems weiß und sich für dessen Erhalt einsetzt.

3. Durch den vdl Hessen werden Sie parteipolitisch neutral, lösungsorientiert und konstruktiv vertreten!
Wir treten für Sie parteipolitisch und konfessionell neutral sowie frei von ideologischen Motivationen ein. Uns ist an praktikablen gewerkschaftlichen und bildungspolitischen Lösungen gelegen und wir sind bestrebt, diese Schritt für Schritt konsequent zu verwirklichen.

4. Durch den vdl Hessen profitieren Sie von einem starken Netzwerk!
Wir stehen in regelmäßigem Kontakt mit allen an Bildungspolitik beteiligten Parteien, Verbünden und Organisationen. Als Mitgliedsgewerkschaft des Deutschen Beamtenbundes (dbb) gehören wir einem einflussreichen und durchsetzungsstarken Netzwerk an.

5. Durch uns sind Sie immer auf dem Laufenden und besser informiert!
Sie erhalten unsere Verbandszeitschrift „vdl informiert“, die VDR Bund-Zeitschrift „Bildung Real“ sowie Infomails und vieles mehr. Auf unserer Website finden Sie stets die aktuellsten Informationen für unseren und von unserem Verband.

6. Durch uns werden Sie in allen beruflichen Phasen unterstützt!
Egal ob Berufseinsteiger oder -einsteigerin, Pensionär oder Pensionärin, Lehrkraft im Vorbereitungsdienst, Lehrkraft im Angestelltenverhältnis oder Beamtenstatus, Lehrkraft in Teilzeit oder in Elternzeit. Von uns erhalten Sie passend zu jeder Berufsphase Informationsmaterial, Beratung und Fortbildungen.

7. Sie profitieren von niedrigeren Mitgliedsbeiträgen als bei anderen Gewerkschaften!

8. Sie erhalten über uns und den Deutschen Beamtenbund kostenlosen Rechtsbeistand und kostenlose Rechtsberatung in Fragen zu Dienst und Besoldung!

9. Sie erhalten eine kostenlose Diensthaftpflichtversicherung!

10. Sie profitieren durch Ihre Mitgliedschaft von den Rabatten und Angeboten des dbb vorsorgewerks und der dbb vorteilswelt!

Überzeugt? Dann geht es hier zur Beitrittserklärung

VERBAND DER LEHRER HESSEN

VERBAND DER LEHRER HESSEN
im Deutschen Lehrerverband Hessen dlh
im Deutschen Beamtenbund dbb

vdl-hessen.info